

## UNESCO-Anerkennung für Geopark Schwäbische Alb



Wegen ihres geologischen Reichtums wurde die Schwäbische Alb als GeoPark ausgezeichnet. Seit 2002 ist sie Nationaler GeoPark und seit 2004 Europäischer und Globaler GeoPark. Im November 2015 wurde der Geopark als UNESCO Global Geopark ausgezeichnet und darf sich nun „UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“ nennen.

Die Urkundenüberreichung an den Alb-Donau-Kreis, einer der Mitglieder und Träger des Vereins, erfolgte im Rahmen



Siegfried Roth, Geschäftsführer des Geoparks Schwäbische Alb, überreicht Landrat Heinz Seiffert die Urkunde.

einer kleinen Feierstunde am 21. Juni 2016 im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren.



## Wirtschaftsförderung

### Wirtschaftliche Entwicklung im Alb-Donau-Kreis

#### ■ Beschäftigte

Die Wirtschaft im Landkreis hat im Zeitraum 2015/2016 weiter spürbar zugelegt. Erneut konnte im Alb-Donau-Kreis die Zahl von 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort überschritten werden. Wiederum - wie im Vorjahr - stieg die Gesamtzahl mit einem Zuwachs von knapp 1.000 Personen auf rd. 51.000 (plus 2 Pro-

zent). Diese Entwicklung wird vom verarbeitenden Gewerbe (plus 430) und vom Dienstleistungsbereich (plus 518) in etwa gleicher Größe getragen.

Der Landkreis weist rund 17.500 Einpendler auf, dagegen etwa 45.000 Auspendler über die Kreisgrenze hinaus, vor allem in den Raum Ulm/Neu-Ulm. Dabei haben beide Bereiche zugenommen, die An-

zahl der Pendler aus dem Landkreis um 2,3 Prozent, die Einpendler um rd. 2,9 Prozent. Das ist ein Zeichen der weiter gestiegenen Wirtschaftsleistungen im Landkreis, erkennbar auch daran, dass sich die Zunahme der Auspendler abgeschwächt und die Zahl der Einpendler weiter erhöht hat.



### ■ Baugewerbe

Das Bauhauptgewerbe zeigte sich ebenfalls mit einem starken Jahr. Die Umsätze stiegen erneut um 17 Millionen Euro auf einen noch nie erreichten Betrag von 241 Millionen Euro (plus 7,6 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten konnte mit plus 1,8 Prozent erneut zulegen, nachdem in den Vorjahren (bis auf das Jahr 2014) Reduktion bzw. Stagnation festzustellen war.

### ■ Verarbeitendes Gewerbe

Seit dem Jahr 2009 mit seinem starken wirtschaftlichen Einbruch (damals minus 17 Prozent) auf 3,74 Milliarden Euro konnten die Umsätze im verarbeitenden Gewerbe jährlich kontinuierlich gesteigert werden. Auch im Jahr 2015 gab es eine Fortsetzung der Erholung und übertraf mit 4,78 Milliarden Euro das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2011. Die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um rd. 89 Millionen Euro (plus 1.9 Prozent).

Der Auslandsumsatz nahm dabei leicht ab. Mit 2,33 Mil-

liarden Euro verfehlte er knapp den bisherigen Spitzenwert aus dem Vorjahr (2,38 Milliarden Euro). Er macht nun mit gut 49 Prozent des Gesamtumsatzes immer doch deutlich, dass auch die Wirtschaft im ländlichen Raum international aufgestellt ist und global denken muss.

Die Investitionen der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe im Alb-Donau-Kreis waren im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Denn mit 118 Millionen Euro lagen sie gut 9,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

## Schlaglichter aus der Wirtschaftsförderung

### ■ Finanzielle Gewerbeförderung – über 300 neue Arbeitsplätze

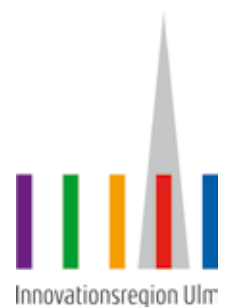
Nach dem stärkeren Vorjahr sind 2015 bei der finanziellen Gewerbeförderung die Förderanträge wieder leicht gesunken. Insgesamt 214 (Vorjahr 266) gewerbliche Anträge wurden von der L-Bank als Darlehen oder Zuschuss bewilligt. Die dabei zugrunde gelegten Investitionskosten waren mit rd. 85,5 Millionen Euro deutlich rückläufig gegenüber dem Vorjahresniveau (110 Millionen Euro). Dabei wurden jedoch immerhin noch 328 neue Arbeitsplätze neu geschaffen, deutlich mehr als im Vorjahr mit 250 Personen.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen blieb mit 400.000 Euro pro Investitionsmaßnahme nur geringfügig unter dem Vorjahreswert (414.000 Euro).

Zahlreiche privatwirtschaftliche Anträge konnten mit Mitteln des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum unterstützt werden (12 ELR-Zuschüsse und 9 ELR-Kombidarlehen).

### ■ Innovationsregion Ulm

Das Regionalmarketing der Innovationsregion Ulm steht auch 2016 unter dem Schwerpunktthema „Fachkräftesicherung“. Der aus der demografischen Entwicklung resultierende Fachkräftemangel wird in unserer Region durch die Sogkraft



der benachbarten Metropolregionen Stuttgart und München noch verstärkt. Hier positioniert sich die Innovationsregion mit dem Ziel, ihre hervorragenden Standortqualitäten – als idealer Ort zum Arbeiten, Leben und Wohnen - bei relevanten Zielgruppen bekannt zu machen. Dabei geht es auch langfristig um die Sicherung der Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuern für die Kommunen in der Region.

Hauptinstrument ist dabei das Internet. Auf der Website der Innovationsregion finden Interessierte alle wichtigen Informationen über die gesamte Region, vom Bildungsangebot und von den Kinderbetreuungsmöglichkeiten über Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zu einer Job- und Praktika-Suchmaschine. Außerdem besuchte die Innovationsregion Ulm rund 15 Fachmessen. Flankiert wird dies durch die Social Media-Aktivitäten auf Facebook, Twitter und YouTube.

Zahlreiche Rankings verschiedener wissenschaftlicher Institute und Untersuchungen zeigen immer wieder, wie überdurchschnittlich die Region sich insgesamt entwickelt hat und darstellt, nachzulesen unter „Fakten“ auf der Internetseite der Innovationsregion, [www.innovationsregion-ulm.de](http://www.innovationsregion-ulm.de).

### Innovationsregion auch für Jugendliche

Um den technischen und naturwissenschaftlichen Nachwuchs langfristig für die Region zu sichern, ist die Innovationsregion nun schon im 14. Jahr als „Pate“ für die Regionalwettbewerbe „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ aktiv. Ein Team aus dem Alb-Do-

nau-Kreis erreichte beim letzten Bundeswettbewerb einen zweiten Platz. Für den Schwabenbund betreibt die Innovationsregion Ulm den Hochschulführer Südkurs ([www.suedkurs.de](http://www.suedkurs.de) bzw. [www.facebook.com/suedkurs](https://www.facebook.com/suedkurs)).

Hier erfahren Jugendliche, welche Hochschulen und Studienangebote es in unserer Region gibt.



## Schwabenbund

Am 22. März 2012 wurde der Schwabenbund gegründet, ein Verbund der Regionen Allgäu, Bodensee-Oberschwaben, Donau-Iller und der Schwäbischen Alb mit dem Ziel, insbesondere dem demografischen Wandel und der Konkurrenz um Fachkräfte begegnen zu können. Die Attraktivität als Bildungsregion, der Standort-Wettbewerb um Unternehmen, die Sicherung der Versorgung ländlicher Räume und der weitere Ausbau von Infrastrukturen sind wichtige Herausforderungen der Zukunft.

Am 29. Januar 2015 wurde der bislang als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) fungierende Schwabenbund in einen Verein überführt. Am 1. Februar 2016 wurde ein hauptamtlicher Geschäftsführer bestellt, mit Sitz der Geschäftsstelle in Memmingen.

Eines der laufenden Projekte ist die Herausgabe des Hochschulführers Südkurs, der die gesamten Angebote aller Hochschulen der Schwabenbund-Region darstellt, sowohl als Webseite als auch in gedruckter Form. Weitere Projekte befassen sich mit dem ÖPNV, Güterverkehr sowie verschiedenen regionalen Analysen.



Karte des „Schwabensbundes“.